

# Wesen und Organisation einer Community

Version 2, 17.01.2017

Dieses Dokument beschreibt das Wesen und die Organisation der Community und welche Entsprechung sie in der Rechtsform des Vereins hat.

## 1. Community (Verein)

**Die Mitgliedschaft in der Community entspricht der Vereinsmitgliedschaft.**

Was verstehen wir unter Community?

Eine Community ist eine Gemeinschaft von Personen,

- die ein bewusstes **COMMITMENT** haben zueinander, zu einer gemeinsamen Kultur und dazu, anderen weiterzugeben, was sie empfangen;
- die zusammen einem **PURPOSE** dienen, der höher ist als der Selbstzweck;
- die sich füreinander einsetzen und **RESSOURCEN** teilen wie Raum, Zeit, Geld, Erfahrung, Misserfolg und Siege;
- die sich regelmässig treffen, um gemeinsam zu essen und **FESTE** zu feiern;
- die darin **IDENTITÄT** finden als Individuum und Gemeinschaft.

Mitglied der Community wird man durch Zustimmung zum Zweck und den Werten und durch Bezahlung eines jährlichen oder monatlichen Mitgliedsbeitrages.

## 2. Kern der Community (Vorstand)

**Der Kern der Community entspricht dem Vorstand des Vereins.**

Den Kern der Community bilden Personen, welche gemeinsam die Verantwortung übernehmen für die Community. Sie schaffen Raum und Rahmen für das Leben der Community. Sie verpflichten sich, rund 10 Prozent ihrer Arbeitszeit zu reservieren, um sich in die Community, ineinander und in den gemeinsamen Auftrag zu investieren.

Das Engagement in den 10 Prozent wird ohne monetäre Gegenleistung erbracht. Es können aber Vergünstigungen oder andere Vorzüge definiert werden.



Autoren: Marco Jakob, Matthias Tobler, Peter Schiffhauer

Dokument ist lizenziert unter der [Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Aktuelle Versionen und Infos zur Weiterverwendung unter [www.gemeinsamstaendig.ch](http://www.gemeinsamstaendig.ch)

Mitglied im Kern wird man, indem man durch ein bestehendes Kern-Mitglied vorgeschlagen und von der Community im Konsent bestätigt wird. Der Prozess entspricht, in vereinfachter Form, der Übernahme von Rollen in der Soziokratie. Es wird empfohlen, dass Personen erst nach einer gewissen Zeit, in der man sich gegenseitig kennen lernen konnte, zur Aufnahme in den Kern vorgeschlagen werden.

Die Person im Kern, welche jemanden vorschlägt, übernimmt auch die Verantwortung, diese einzuführen als "Götti" oder "Mentorin".

## 3. Entscheidungen

Jedes Mitglied der Community ist berechtigt, Entscheidungen zu treffen. Die meisten Entscheidungen sollen im Beratungsprozess gefällt werden. Grössere Entscheidungen, mit potentiell weitreichenden Auswirkungen für die Community, werden in der gesamten Community im soziokratischen Konsent getroffen. Entscheidungen sollen mutig getroffen aber immer transparent kommuniziert werden. Es soll möglichst früh im Entscheidungsprozess informiert werden. Fehler bei Entscheidungen dürfen und müssen sogar passieren, damit wir daraus lernen können.

### 3.1. Entscheide nicht alleine (Sounding)

Wir leben nach dem **Prinzip, dass wir "Entscheidungen nicht alleine treffen"**. Das passt sehr gut zum Beratungsprozess aber kann auch für eigene, persönliche Entscheidungen angewendet werden. Jeder kann ein "Sounding" einberufen mit 1-2 anderen Personen oder mit einer fixen Gruppe, wo man einander erzählt, welche Entscheidungen man gerade am bewegen ist und fällen möchte.

Dabei stellt man sich gegenseitig folgende zwei Fragen:

1. **"How does it sound?"**  
"Wie tönt das, wenn ich von der Entscheidung erzähle?"
2. **"Is it sound?"**  
"Ist es vorbildlich, ehrlich, gerecht, weise, schafft Leben und hat gute Auswirkungen auf meine Beziehungen?"

### 3.2. Beratungsprozess (konsultativer Einzelentscheid)

Beim Beratungsprozess muss die Person, welche eine Entscheidung fällen will, betroffene Kollegen sowie Experten um Rat fragen. So lernt sie Einwände, Fragen und Ideen von Kollegen kennen. Nachdem die Person sich offen die Ratschläge angehört hat, fällt diese selbständig eine Entscheidung und übernimmt damit auch die Verantwortung für den Entscheid. Diese Entscheidungsform wird auch "konsultativer Einzelentscheid" genannt.



Autoren: Marco Jakob, Matthias Tobler, Peter Schiffhauer

Dokument ist lizenziert unter der [Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)  
Aktuelle Versionen und Infos zur Weiterverwendung unter [www.gemeinsamstaendig.ch](http://www.gemeinsamstaendig.ch)

Jedes Mitglied der Community kann Entscheidungen im Beratungsprozess fällen. Nachdem jemand etwas entschieden hat, soll er/sie den Entscheid veröffentlichen und dabei deutlich machen, wer konsultiert wurde.

Die anderen Mitglieder akzeptieren die Entscheidung, bis sie allenfalls durch eine neue Entscheidung geändert oder aufgehoben wird. Wir nehmen an, dass die Person ihr Bestes getan, hat aber immer im Wissen, dass es perfekte Entscheidungen nicht gibt.

### 3.3. Soziokratischer Konsent

Im soziokratischen Konsent geht es nicht darum, zu etwas „Ja“ zu sagen, sondern „nicht Nein“ zu sagen. Ein Vorschlag wird dann angenommen, wenn niemand einen schwerwiegenden Einwand dagegen vorbringt.

Soziokratische Entscheide werden moderiert und durchlaufen folgende Schritte. Alle Runden erfolgen im Kreis, das heisst, dass der Reihe nach jede Person die Gelegenheit hat, zu sprechen. Es soll dabei keine Zwischenfragen oder Bemerkungen von anderen geben.

#### 1. **Vorschlag präsentieren**

Der Vorschlagende beschreibt seinen Vorschlag und das Problem, das durch den Vorschlag gelöst werden soll.

#### 2. **Klärungsfragen**

Jeder kann Verständnisfragen stellen, um Informationen zu erhalten oder den Vorschlag besser zu verstehen.

Zu diesem Zeitpunkt sollte es noch keine Reaktionen auf den Vorschlag geben. Der Moderator unterbricht jede Frage, die eine verborgene Reaktion auf den Vorschlag enthält.

#### 3. **Reaktionsrunde**

Jeder Beteiligte erhält den Raum, auf den Vorschlag zu reagieren. Es sollten zu diesem Zeitpunkt keine Diskussion entstehen.

#### 4. **Verbessern/Ergänzen**

Der Vorschlagende kann die Absicht seines Vorschlags weiter erklären oder den Vorschlag basierend auf den Reaktionen verändern.

#### 5. **Einwandsrunde**

Der Moderator fragt: „Seht ihr irgendeinen Grund, warum die Annahme dieses Vorschlags Schaden anrichten oder uns zurückwerfen könnte?“

Einwände werden ohne Diskussion benannt und begründet.

Wenn keine Einwände im Raum sind, wird der Vorschlag angenommen.

#### 6. **(Optional) Integration**

Wenn ein Einwand formuliert wurde, hat der Moderator zwei Möglichkeiten: Je nach Traktandum oder Zeitverhältnisse, wird der Vorschlag ausserhalb des Treffens weiter diskutiert oder der Moderator leitet an dieser Stelle eine offene Diskussion ein.



Autoren: Marco Jakob, Matthias Tobler, Peter Schiffhauer

Dokument ist lizenziert unter der [Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Aktuelle Versionen und Infos zur Weiterverwendung unter [www.gemeinsamstaendig.ch](http://www.gemeinsamstaendig.ch)

Bei einer offenen Diskussion geht es darum, einen veränderten Vorschlag zu finden, der den Einwand ausräumt, aber gleichzeitig das Anliegen des Vorschlagenden berücksichtigt.

Werden mehrere Einwände formuliert, werden sie nacheinander in dieser Weise angesprochen, bis sie alle berücksichtigt wurden.

## 4. Community-Treffen (Vereinsversammlung)

**Das Community-Treffen entspricht der Vereinsversammlung.** Community-Treffen finden in regelmässigen Abständen statt (z.B. 1 Mal pro Monat).

Der Kern (Vorstand) lädt mindestens 10 Tage im Voraus zu einem Community-Treffen ein. Die Mitglieder des Kerns sollen nach Möglichkeit anwesend sein. Sie sind verantwortlich für die Moderation. Die Treffen werden durch verschiedene Formen von Check-Ins gestartet und durch Check-Outs beendet.

Jedes Community-Mitglied kann bis drei Tage vor einem Treffen Vorschläge für grosse Entscheidungen anmelden. Der Kern informiert bis spätestens zwei Tage vor dem Community-Treffen über die Vorschläge.

Die Beschlüsse der Treffen werden protokolliert und das Protokoll der gesamten Community zur Verfügung gestellt.

## 5. Rollen

Personen in der Community können Rollen übernehmen. Mit Rollen wird kommuniziert, dass sich eine Person **für eine vordefinierte Zeit speziell um ein Thema kümmert**.

### 5.1. Entstehen von Rollen

Der soziokratische Prozess für das Entstehen von Rollen. Dieser Prozess darf auch abgekürzt werden.

#### 1. Problem oder Chance definieren

Zuerst wird mit der Gruppe das Problem oder die Chance klar definiert. Hier geht es noch nicht um Lösungen. In einer Konsentrunde einigt man sich auf die Problemformulierung.

#### 2. Rollenvorschlag definieren

Ideen für eine Lösung sammeln und daraus eine Rollendefinition formulieren. In einer Konsentrunde wird über die Rollendefinition entschieden.



Autoren: Marco Jakob, Matthias Tobler, Peter Schiffhauer

Dokument ist lizenziert unter der [Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Aktuelle Versionen und Infos zur Weiterverwendung unter [www.gemeinsamstaendig.ch](http://www.gemeinsamstaendig.ch)

## 5.2. Wahl der Rollenträger

Es werden weder Freiwillige gesucht, noch wird eine Rolle einer Person zugewiesen. Die Weisheit der Gruppe wird genutzt, um nach der Person zu suchen, die am besten für eine Rolle geeignet ist.

Ein Moderator führt durch die folgenden Schritte:

### 1. Rollenbeschreibung präsentieren

Der Moderator präsentiert die Rollenbeschreibung. Wichtig ist, dass die Rolle ein Ablaufdatum hat.

### 2. Personen nominieren

Alle in der Gruppe schreiben die Person, welche sie sich für die Rolle wünschen, auf einen Zettel und gibt sie dem Moderator. Klein in der Ecke wird notiert, von wem die Nomination stammt.

### 3. Gründe für die Nomination

Der Moderator fragt: "Was sind die Gründe, warum du diese Person nominiert hast?" Diskussionen werden vermieden.

### 4. Informationen sammeln

Der Moderator fragt: "Gibt es sonst irgendwas, was du gerne mit der Gruppe teilen möchtest?" Diskussionen werden vermieden.

### 5. Nominationen ändern

Moderator: "Möchtest du deine Nomination ändern? Falls ja, teile uns mit weshalb." Bei Änderungen wird ein neuer Zettel ausgefüllt.

### 6. Moderator nominiert eine Person

Der Moderator fasst die Argumente zusammen und schlägt den Kandidaten, für den die stärksten Argumente sprechen, vor. Es gibt keine Diskussion an dieser Stelle.

### 7. Einwandsrunde

Moderator: "Hast du einen Einwand, um .... für diese Rolle zu wählen?" Antworten nur mit "Ja" oder "Nein" - noch keine Begründung. Die nominierte Person selber kann auch einen Einwand vorbringen, falls sie die Rolle nicht übernehmen möchte.

### 8. Einwände auflösen

Falls Einwände vorgebracht wurden, wird nach dem Grund gefragt. Alle werden angehört, ohne zu diskutieren. Der Moderator kann nun verschieden reagieren. Meist reicht es, wenn man eine kleine Änderung macht der Rollenbeschreibung (z.B. eine kürzere Zeitdauer). Der Moderator kann aber zum Beispiel auch eine Diskussion öffnen zum Finden des Problems oder der Lösung oder er nominiert jemand anderes.

### 9. Feiern!

Wenn ein Rollenträger im Konsent gefunden wurde, wird gefeiert.



Autoren: Marco Jakob, Matthias Tobler, Peter Schiffhauer

Dokument ist lizenziert unter der [Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)  
Aktuelle Versionen und Infos zur Weiterverwendung unter [www.gemeinsamstaendig.ch](http://www.gemeinsamstaendig.ch)

## 5.3. Rollen Review

Der Rollenträger kann einen Reviewprozess initiieren für seine Rolle. Zuerst wird Lob eingeholt und anschliessend Felder identifiziert, wo etwas verbessert werden könnte. Zum Schluss wird im Konsent über Massnahmen entschieden.

## 6. Konfliktlösung

Der Prozess der Konfliktlösung folgt drei Grundsätzen:

- Ich übernehme Verantwortung, wenn sich meiner Meinung nach jemand mir, einer anderen Person oder der Community gegenüber nicht gemäss unseren Werten verhält.
- Ich übernehme Verantwortung, wenn ich denke, dass jemand etwas gegen mich hat.
- Ich übernehme Verantwortung der Community gegenüber und verzichtet darauf, mit anderen Personen darüber zu sprechen, sondern gehe direkt auf die Person zu.

### Die 3 Schritte der Übereinkunft

1. In einem ersten Schritt setzten sich beide Personen zusammen und versuchen das Problem zu lösen. Dieses wird in einer Ich-Botschaft vom Initiator des Gespräches geschildert.
2. Wenn sie keine Lösung finden, mit der beide übereinstimmen können, lädt der Initiator ein oder zwei verlässliche Community-Mitglieder ins Gespräch ein, um eine Übereinkunft zu finden.
3. Wenn die Vermittlung fehlschlägt, wird die Community involviert, um gemeinsam eine Lösung zu finden und die Einheit wiederherzustellen. Falls sich eine Konfliktpartei etwas zu Schulden kommen liess, das von der Community bestätigt wird, von ihm/ihr aber nicht eingesehen wird, kann die Person auch aus der Community ausgeschlossen werden. Beim Entscheid über den Ausschluss hat die betroffene Person kein Recht auf einen Einwand. Der Schritt wäre ein äusserlicher Schritt von einer bereits vollzogenen, inneren Trennung durch die Person, welche sich dem Ratschlag und Wohlwollen der Community entzogen hat. In diesem Fall ist es das Beste für beide, wenn man getrennte Wege geht.



Autoren: Marco Jakob, Matthias Tobler, Peter Schiffhauer

Dokument ist lizenziert unter der [Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)  
Aktuelle Versionen und Infos zur Weiterverwendung unter [www.gemeinsamstaendig.ch](http://www.gemeinsamstaendig.ch)

## 7. Verwandtschaft

Jede lokale Community hat eine Herkunft und ist dadurch eingebunden in etwas Grösseres.

Wir bezeichnen eine andere Community als “mit uns verwandt”, wenn Personen aus der Herkunfts-Community eine andere Community initiieren oder in einer Phase begleiten, sie ein ähnliches Verständnis von Community lebt, eine ähnliche Kultur pflegt und ähnliche Formen der Entscheidungsfindung umsetzt.

Die Personen, welche eine Community initiieren oder im Aufbau begleiten, legen wichtige Grundlagen. Diese Herkunft nicht zu vergessen und dafür dankbar zu sein, wird sich langfristig positiv auf das Gedeihen der Community auswirken. Ein solches Verhalten sendet die Botschaft, dass es sich lohnt, sich in andere zu investieren, wie es diese Personen für die neue Community getan haben.

Bevor sich zwei Communities gegenseitig als “verwandt” bezeichnen, soll es eine Phase des Kennenlernens geben (z.B. 6 Monate). In dieser Zeit sollen sich die Community-Mitglieder gegenseitig besuchen und aktiv vor Ort einbringen. Wenn nach dieser Zeit festgestellt wird, dass man eine ähnliche “Genetik” hat, kann man sich gegenseitig als Verwandtschaft vorschlagen.

So entstehen Verwandtschaften, die durch ehrende Beziehungen miteinander verknüpft sind. Verwandte besuchen sich gegenseitig, können einander um Rat fragen und bei Konflikten beigezogen werden. Man unterstützt sich, wenn Ressourcen fehlen, tauscht Wissen und Erfahrungen aus und feiert zusammen.



*Autoren: Marco Jakob, Matthias Tobler, Peter Schiffhauer*

Dokument ist lizenziert unter der [Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)  
Aktuelle Versionen und Infos zur Weiterverwendung unter [www.gemeinsamstaendig.ch](http://www.gemeinsamstaendig.ch)